

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erlaubt: Dienstage, Donnerstage, Samstage (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 51

Dienstag, den 30. April 1929

33. Jahrgang

Ein Marksturz unmöglich.

Schacht in Berlin. — Offizielle Erklärungen der Reichsbank über den Marksturz. — Ein neuer deutscher Vorschlag? — Kommt eine diplomatische Konferenz?

Noch eine Milliarde Mark Spielraum für die Notendeckung.

In der Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, bekanntlich auf einige Tage von Paris nach Berlin zurückgekehrt, wird aus Berlin gemeldet:

Die Reise Dr. Schachts ist aus rein persönlichen und gesundheitlichen Gründen erfolgt. Von den Beratungen der Reichsbank am Mittwoch seien offizielle Erklärungen über die Notlage der deutschen Währung und gegen die von Frankreich betriebenen Währungsmaßnahmen gegeben. Der Generalrat werde auf jeden Fall feststellen, die strengen Vorschriften, die der Reichsbank für die Ausgabe von Banknoten gegeben sind, einen Sturz der Mark zu verhindern unmöglich machen und daß die Reichsbank eine Milliarde Mark Spielraum für die Notendeckung habe. Am Berliner Devisenmarkt ist am Montag eine weitere Beruhigung eingetreten. Der amtliche Dollarkurs ist mit 4,2180 unverändert geblieben. Die Nachfrage nach ausländischen Noten ist etwa um die Hälfte zurückgegangen. Die Kurse für Dollargnoten sind mit 4,2390 festgesetzt. Die Marktkurse, die aus dem Ausland während der Mittagsstunden einliefen, ließen ebenfalls eine Klärung der Lage erkennen. Die internationale Währungsspekulation hat ihren Rückzug rascher vollzogen.

Schachts Berliner Besprechungen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte am Montagvormittag Besprechungen mit einigen Mitgliedern des Reichsbankrates, die, wie man annehmen darf, der Vorbereitung der am Dienstag und Mittwoch stattfindenden Generalratssitzungen dienen. Diese Generalratssitzungen finden bekanntlich gleichzeitig statt, bedeuten also nichts besonderes, wie es auch der Selbstverständlichkeit ist, daß an ihnen der Reichsbankpräsident teilnimmt.

Dr. Schacht hat außerdem dem sogenannten Reparationsausschuß des Reichstages einen Bericht über die Lage der Reparationsverhandlungen zu unterbreiten.

Die in der französischen und amerikanischen Presse aufgetauchte Vermutung über ein neues deutsches Angebot werden von deutscher zuständiger Stelle nicht bestätigt.

Ein angeblicher neuer Plan Schachts.

Nach der „Chicago Tribune“ will Dr. Schacht in Berlin die Zustimmung der Reichsregierung für sein neuestes Angebot haben. Das er nach Meinung gut unterrichteter Kreise geben soll. Das angebliche neue deutsche Angebot soll für die ersten 15 Jahre.

Der Plan soll eine Verminderung enthalten, wonach die Reparationen nach 15 Jahren vermindert oder aufgehoben werden könnten, wenn die Wirtschaftslage der Welt es rechtfertige. Auch die Vereinigten Staaten könnten bis 1945 die Abzahlung der Kriegsschuld aufheben. Wenn die Vereinigten Staaten Abmachungen zu lange Geltung hätten, würde die Währungsfrage wirtschaftlicher Sachverständiger Amerika alles in der Welt besitzen und Europa nicht mehr länger von den Reparationen leben können.

Redaktionsausschuß der Finanzsachverständigen an der Arbeit.

Aus Paris wird berichtet, daß der Redaktionsausschuß der Finanzsachverständigen am Montagvormittag programmatisch zusammentrat und sich mit der ersten Lesung des Entwurfs für den Schlußbericht der Sachverständigenkonferenz beschäftigte.

Dem Bernehmen nach ist der Entwurf in englischer Sprache abgefaßt und umfaßt im wesentlichen zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt enthält einen geschichtlichen Überblick über die Vorbereitung der Konferenz, ihre Voraussetzungen und ihre Entwicklung, während der zweite Abschnitt sich mit den Einzelheiten befaßt, wie zum Beispiel der Bank für internationale Zahlungen, den Transferschulden, sowie der Frage nach Art und Höhe der Jahreszahlungen, wie sie von beiden Seiten vorgeschlagen wurden.

Vor einer diplomatischen Konferenz?

Der Reichsaussenminister nachstehende offizielle „Außenminister Korrespondenz“ empfiehlt die sofortige Einsetzung einer diplomatischen Konferenz. Sie schreibt: Wenn die Expertenkommission tot ist, dann muß sofort eine neue Konferenz einberufen werden, eine diplomatische Konferenz. Die Dinge liegen, übertrieben man nicht, wenn man erklärt: Durch Verhandlungen der französischen Presse ist mehr zerklüftet worden als in fünf Jahren aufrichtiger Versuche der Entspannung werden konnte.

Schwere Unfälle bei einer Autowettfahrt.

Drei Tote.

Bei dem am Sonntag vom Auto- und Motorrad-Club Stendal veranstalteten 3. Stendaler Kilometerfahren für Automobile und Motorräder ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der zwei Tote und zwei Schwerverletzte forderte.

Einer der schweren Wagen, der das Ziel bereits durchfahren hatte, geriet aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ins Schleudern und fuhr, nachdem er zuerst quer über der Straße gestanden hatte, gegen einen Chauffeestein.

Er verletzte hierbei einen Radfahrer, der eine Quetschung des Oberschenkels davontrug. Durch diesen Anprall wurde der Wagen dann nach rechts geworfen und erfasste noch einen weiteren Zuschauer, der auf der Stelle getötet wurde. Durch diesen erneuten Anprall wurde der Wagen dann herumgeworfen, er überschlug sich mehrmals und rief noch eine Anzahl von Chauffeesteinen um. Dann geriet er in Flammen. Der Beifahrer wurde 20 Meter weit ins Feld geschleudert und war ebenfalls auf der Stelle tot, nach weiteren 20 Metern kam der Wagen zum Stehen. Von den Schwerverletzten ist einer, der Fahrer des Unglückswagens, Baron von Wenzel-Mosau, seinen Verletzungen erlegen.

Die beiden anderen Toten sind der Beifahrer Christian Schupp aus Wehrden bei Köln, der in Diensten des Barons von Wenzel stand und der Zuschauer, ein Herr de Beaur aus Stendal, der auf der Stelle verbrannte. Ferner wurden schwer verletzt ein Radfahrer Enders aus Buch a. d. Elbe und Tierärztinsekretär Göbe aus Stendal. Letzterer hat hauptsächlich schwere innere Verletzungen davongetragen, die dadurch entstanden sind, daß von dem umstürzenden Wagen Teile abgesprungen und ihm vor die Brust geschlagen sind. Lebensgefahr besteht für die beiden Schwerverletzten nicht mehr.

Schlimmes Ende einer Schwarzfahrt.

Ein Toter, drei Verletzte.

In der Nacht zum Montag gegen 12.30 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen in scharfer Fahrt von Ulfingen her die Saalburgchauffee abwärts. An der berühmten Kurve, am Jollhof, deren Geschichte reich an schweren Unfällen ist, muß der Wagen aus der Fahrbahn herausgerissen worden sein. Er fuhr gegen das hinter der Kurve angebrachte Geländer an der linken Straßenseite, rief es um und überschlug sich vorwärts und seitlich mehrmals. Das Auto blieb dann an einer Telegraphenstange hängen. Hierbei wurde der Mehrgewichte Doetig aus dem Wagen geschleudert und zerquetscht. Er war sofort tot. Von den weiteren Insassen wurde die Frau Auguste Schmidt aus Kirdorf schwer verletzt, der Mitfahrer Rudolf Röll aus Kirdorf leicht verletzt.

Auch der Chauffeur, Emil Moses aus Merzhausen, wurde sehr schwer verletzt. Er war in Bad Nauheim in einem Privathotel als Chauffeur angestellt und hatte den Wagen zu einer Schwarzfahrt benutzt. Moses hat übrigens vor drei Jahren in Bad Homburg den Fuhrmann Jungmann tödlich überfahren. Das Gericht sprach ihn damals frei. Bei dem heutigen Unglück scheint ihn aber die Schuld zu treffen. Der Magistrat von Bad Homburg hat heute an die Regierung ein Gesuch gerichtet, wonach die Kurve, der im Laufe der Jahre viele Menschenleben zum Opfer fielen, verbreitert und abgerundet werden soll.

Blutige Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Zu einer schweren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten kam es in Frankfurt a. M., in deren Verlauf ein Reichsbannermann durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Ein weiterer Reichsbannermann und ein Mitglied des Roten Frontkämpferbundes, der anscheinend durch Zufall in das Sandgemenge geraten war, wurden schwer, zwei weitere Personen leicht verletzt.

Zu dem Zwischenfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Mitglieder beider Verbände hatten abends Umzüge durch mehrere Straßen veranstaltet und sich dann später in Wirtschaften begeben. Auf dem Rückhausewege kam es zwischen Angehörigen beider Verbände zu Reibereien, die schließlich in schwere Tauschlichkeiten ausarteten.

Der 21jährige Reichsbannermann Heinrich Koch wurde durch einen Stich in die Lunge so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Heilgeistehospital starb. Ein 17jähriger Reichsbannermann und ein Mitglied des Roten Frontkämpferbundes wurden schwer verletzt, während zwei weitere Beteiligte leichte Verletzungen erlitten. Die polizeilichen Ermittlungen, die sofort aufgenommen wurden, konnten noch kein klares Bild über den Hergang der Ereignisse erbringen, da die Angaben von Beteiligten und Zeugen weit auseinandergehen.

„Das deutsche Volk.“

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther hat auf der Frühjahrstagung der deutschen Vereine in Holland, die in Amsterdam versammelt war, einen Vortrag über: „Das deutsche Volk“ gehalten. Die große Aula des Stokholmsinstituts war bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Veranstaltung nahm auch der deutsche Gesandte im Haag Graf Joch von Burkersroda teil. Nach den Berichten aus Amsterdam hat der Vortrag Dr. Luthers dort lebhaftestes Interesse hervorgerufen. Auch in Deutschland wird man ihn mit Nutzen lesen, auch dort, wo man nicht in allen Punkten mit dem Redner einverstanden sein kann.

Dr. Luther wies einleitend darauf hin, daß die Reichsreform eine der großen Fragen sei, die gegenwärtig das deutsche Volk beschäftigen. Das deutsche Volk habe nicht wie die Engländer und Franzosen das Glück gehabt, innerhalb einer festen staatlichen Form im Laufe von Jahrhunderten das innere Volkswesen aufzubauen. Die unter Bismarck geschaffene feste staatliche Umfassung sei ein halbes Jahrhundert später durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges vernichtet worden. Dem deutschen Volk, das begonnen hatte, sich als Volk zu fühlen, seien die Grundlagen entzogen worden. Daß das deutsche Volk nach der furchtbaren Zeit der Inflation und des Währungsverfalls nicht auseinandergefallen sei, sei ein geschichtliches Ereignis. Die Gegenwart müsse daran arbeiten, das Volksbewußtsein, den Glauben an das deutsche Volk zu stärken. Es müsse sich wieder lohnen, Deutscher zu sein. Was seit 1918, namentlich aber seit dem Wiederaufbau, der am Ende des Ruhrtampfes begann, und nach der Währungsreform getan worden sei, könne als fortschreitender Aufbau bezeichnet werden.

Kast Unertüchliches stiehe dem deutschen Volk noch bevor. Die Pariser Verhandlungen hätten aufs neue deutlich gezeigt, welche außerordentlichen Lasten man noch immer auf die Schultern des deutschen Volkes legen wolle. Außerdem aber auch, wie sehr noch politische Gesichtspunkte bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes eine Rolle spielten und wie schwer es sei, auf die nüchternen Tatsachen mit Erfolg hinzuweisen, die darlegten, wie begrenzt die Leistungsfähigkeit Deutschlands tatsächlich sei. In dem langen Ringen, um wieder ein freies Volk zu werden, müßten alle Kräfte angespannt werden. Ein reibungsloses Funktionieren der Wirtschaft müsse durch einen guten Verwaltungsapparat gesichert werden.

Zur Reichsreform übergehend, schilderte Dr. Luther die Schwierigkeiten, die heute noch im Reich bestehen. Der Kern dieser Schwierigkeiten liege daran, daß in Berlin zwei vollkommen gleichberechtigte Regierungen nebeneinander bestünden. Notwendig sei es, zu einem organischen Zusammenarbeiten zwischen Reich und Preußen zu kommen, und man sei sich im allgemeinen darüber einig, daß der Dualismus abgeschafft werden müsse. Der Streit ginge nur noch um den Weg. Nicht der preussische Ministerpräsident solle Reichskanzler, sondern der Reichskanzler Ministerpräsident von Preußen werden. Preußen müsse bei der Reichsreform erhalten bleiben. Der Bund zur Erneuerung des Reiches stehe außerhalb der Parteien. Er wolle im Gegensatz zu ihnen über allem und immer das Einigende. Leider werde der Bund von den Parteien auch als Partei betrachtet. Trotz der parteipolitischen Streitigkeiten sei ein Fortschritt in der Richtung auf die Reichsreform zu verzeichnen. Selbst dort, wo die Meinungen noch am weitesten auseinanderzugeschnitten seien, sei die Grundtendenz deutlich, Preußen und das Reich zu vereinen. Auch der von der Regierung geschaffene Ausschuss der Länderkonferenz sei zu dem gleichen Ergebnis gekommen. Auch für den Parlamentarismus sei die Reichsreform von Bedeutung. Der Kampf gegen den Parlamentarismus bestehe zweifellos in Deutschland. Man habe aber keine Vorschläge gemacht, wie man innerhalb der Verfassung der Verfassung eine Aenderung herbeiführen könnte, die die Mehrheit des Volkes hinter sich hätte. Auch die Verfassung biete die Möglichkeit, einem übertriebenen Parlamentarismus entgegenzutreten. Der Reichstag habe Anfangs für eine erste Kammer. Man sei heute auch bei der Rechte und auch bei einem großen Teil der Linken bemüht, die Rechte des Reichstages auszubauen und aus dem Parlament, wie es in der Monarchie gewesen sei, eine gewisse konstitutionelle Bindung zu machen.

Das deutsche Volk, das sich unter so unfüglichen Schwierigkeiten behaupten, müsse seinen Staat erleben. Dazu gehöre in erster Linie klare Verantwortung zwischen den Gemeinden und dem Reich und vor allem zwischen dem Reichstag und dem Landtag, zwischen Preußen und dem Reich. Das deutsche Volk müsse seinen Staat verstehen können. Der Wirtswort zwischen den Behörden müsse beseitigt werden. Dr. Luther schloß, das Große, das das deutsche Volk in den letzten zehn Jahren geschaffen habe, gebe uns Mut, zu hoffen, daß die noch viel schwereren Aufgaben der Zukunft gelöst würden.

— Das polnische Dorf Ramsonka in der Wojewodschaft Byallod ist durch ein Großfeuer zerstört worden. Den Flammen fielen nicht weniger als 56 Gebäude zum Opfer.

— Im amerikanischen Staatsdepartement sind Berichte eingegangen, wonach drei mexikanische Flugzeuge, die die Rebellen bei Ciudad Obregon im Staate Sonora angriffen, Bomben auf die Stadt abwarfen. Eines der Flugzeuge stürzte auf das Dach des Amerikanischen Konsulats und ging in Flammen auf.

Körsheim a. Rh., den 30. April 1929

Dienstjubiläum. Am 1. Mai feiert der Prokurist, Herr Ign. Trops, sein 25 jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Rördlinger. Herr Trops widmete sich nach seiner Schul-entlassung dem Kaufmannsstande. Seine Lehrzeit war in dem goldenen Mainz, wo er den echt rheinischen Humor kennen und schätzen lernte; sodann bekam er Stellung in der weingefegneten Rheinpfalz, wo er den deutschen Reben-saft würdigen lernte. Später trat er bei der Firma Rördlinger ein. Damals war die Firma noch kleiner als jetzt, aber durch die Tatkraft ihrer Inhaber und ihrer Angestellten wuchs sie von Jahr zu Jahr. Auch Herr Trops gehört zu jenen, die zur Entwicklung derselben beigetragen haben. Wenn ein Mann 25 Jahre bei derselben Firma tätig ist, so ist das ein Beweis, daß er seine Pflicht und Schuldigkeit in vollem Maße getan hat. Fleiß und Pflchtstreue sind schöne Eigenschaften des Jubilar's. Sein freundliches, gefälliges Wesen machen ihn allseits beliebt. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre in Gesundheit, Zufriedenheit und Wohl-ergehen seines Amtes zu walten zum Segen seiner Fa-milie, zur Weiterentwicklung seiner Firma und zu seinem eigenen Besten. Das sind die Herzenswünsche, die ihm seine Freunde an seinem Jubeltage zu Füßen legen.

gestern Abend im Schützenhof war von Mitgliedern der Bank aus Flörsheim, Eddersheim, Hattersheim und Weilbach sehr gut besucht. Der Verlauf der Tagung war überaus angeregt, zeitweise sogar stürmisch zu nennen. Aus allen Debatten ergab sich aber das eine, daß die Bank selbst gesund und in sich gefestigt dasteht und daß die herrschende Noth der Zeit, die Geldknappheit, die Lasten die auf unserm gesamten Volk und Vaterland infolge des verlorenen Krieges ruhen, ihre Folgewirkungen auch bei den Flörsheimer Geschäftsleuten und den Flörsheimer Banken zur Auswirkung bringen. Mehr als sonst muß sich jeder Einzelne darüber klar sein, bei seinen Geldgeschäften die größte Vorsicht walten zu lassen und wenn je das Wort Geltung hatte, daß man nicht tiefer ins Wasser gehen darf, als man Boden hat, dann jetzt. Das waren ungefähr die immer wiederkehrenden Mahnungen, sowohl des Leiters der Bank, Herrn Direktor Kriegsheim, wie auch des als Gast anwesenden Direktors der Zentral-Genossenschaftskasse für Westdeutschland, Herrn Viering. — Auf Anregung des Herrn Kreistagsabgeordneten Adam Hart wurde der Punkt 7 der Tagesordnung Wünsche und Anträge der Mitglieder an die 4. Stelle der Tagesordnung gesetzt, kam aber schon gleich nach Eröffnung der Versammlung zum Austrag. Der Bericht des Vorstandes, von Herrn Kriegsheim gegeben, wurde von der Versammlung mit Interesse entgegengenommen, der Revisionsbericht des Aufsichtsrats und Bericht über die am 14., 15. und 19. Juni 1928 stattgehabte gesellige Verbandsrevision durch das Aufsichtsratsmitglied Herr Maurermeister Frz. Diehl erstattet wurde gutgeheißen. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung erfolgte ebenfalls programmäßig, doch gab es bei dem Punkt 5: Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns, eine ausgedehnte Debatte. Zum Schluß wurde der Vorschlag des Bankvorstandes und Aufsichtsrats gegen 6 der anwesenden Stimmen angenommen. Bei den Wahlen in Vorstand und Aufsichtsrat wurde Herr Dittlerich, dessen Amtszeit abgelaufen, wiedergewählt. Anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Franz Bredheimer wurde, auf Vorschlag des Vorstandes hin, Herr Metzgermeister Wilhelm Wittkefing gewählt. — Wie der Versammlungsleiter erklärt, soll demnächst eine jüngere bank-

Roman von D. Elster.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30
(Nachdruck verboten.)

„Ich könnte es mir ja bequemer machen, mein Junge, sagte er lächelnd zu Walter, „denn mein alter Körper will oft nicht mehr vorwärts — der verdammte Rheumatismus sitzt mir zu fest in den Knochen. Aber so kann ich doch dem Arthur auch eine kleine Zulage geben, und die hat er in dem teuren Königsberg wohl nötig. Ich sterbe in den „Sieben“, setzte er heiter hinzu, „wie ein größerer Mann, als ich es bin, von sich sagte.“

Herrmann liebte den kleinen, bürren, alten Herrn, mit dem leicht gestulzten schneeröthlichen Schnurrbart, den lustig lachenden blauen Auglein, um die der Schall und die Gutmüthigkeit in hundert und aberhundert Fältchen zuckten. Ein braveres, weiseres, pflichtbewußteres Herz ließ sich nicht denken, als dieser alte Jurist besah.

Das Mädchen meldete den Besuch des Herrn Assessor von Platen.

„Ah — der tolle Kurt! Sieh', das ist aufmerksam von ihm. Wir sprachen nämlich vor einigen Tagen ganz zufällig von deinem Geburtstag Marianne, als er mich in einem Laden traf, wo ich Einkäufe für dich besorgte. Da hat er sich den Tag gemerkt. Ich lasse bitten,“ wandte er sich an das Mädchen, das sich rasch wieder entfernte.

Herr von Platen brachte ein kostbares Boulet, das er Marianne mit ehrenbietiger Verbeugung überreichte, indem er die Haken zusammenschlug.

„Gestatten Sie mir, mein gnädiges Fräulein, Ihnen meine Glückwünsche zu Füßen zu legen,“ sprach er mit seiner etwas schnarrenden Stimme.

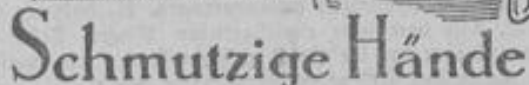
„Ja, danke Ihnen sehr, Herr von Platen, — welche herrliche Blumen!“

„Sie sind doch ein Ehemannstochter, Herr von Platen,“ meinte der alte Oberlandesgerichtsrath, ihm lächelnd mit dem Finger drohend. „Man muß sich in Acht nehmen mit seinen Worten, wenn Sie zugegen sind. Doch nun, Ma-

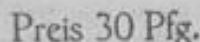
„Der Mai ist gekommen . . .“

Der Mai ist gekommen. Daran konnte ich schließlich niemand hindern. Denn einmal muß es doch so Frühling werden, daß man nicht mehr um den Rest seiner Vorräthe aus dieses Winters Massenförmigkeit zu fürchten braucht. Einmal müssen die Strohhüte, die die Damen schon seit März tragen, ihre Daseinsberechtigung erlangen. Einmal müssen die Ballone aus ihrer Verlassenheit ihrer Bestimmung wiedergegeben werden. Geld-, Wald- und Wiesenerwerb zu sein für die vielen Tausende, die dort von den Wundern träumen wollen, zu denen sie nicht täglich hinauszugehen können.

Mag auch das Mollkästel noch so sehr tun, als ob es von seiner Gnade abhängt, den Kalender Lügen zu strafen oder nicht. Eine Entwicklung, die in der Natur der Sache liegt, läßt sich nicht aufhalten oder unterdrücken. Erst recht nicht, wenn sie so zwangsläufig ist wie der Mai, in dem nach rother Erfahrung der Frühling in rothigem Endspurt sein Rennen auf Tote: Weg herauszinselt. Außerdem warten auf ihre Hochkonjunktur im Mai die Dichter und solche, die es zu sein glauben, und das Blumlein Heldicheim kommt unter den Lorensfahrten wieder zum Blühen. Schon das allein verpflichtet den Mai zu größtmöglichem Entgegenkommen.



befreit Vim im Nu von Fett, Farbe
und Ruß, ohne die Haut anzugreifen.



VIM
putzt alles

Maifeier. Wie alljährlich findet auch morgen abend 8 Uhr im Hirsch eine Maifeier statt. Veranstalter ist der Vorstand der S. P. hier und zeigt das in heutiger Nummer abgedruckte Programm mit Deutlichkeit, daß die mitwir-

Marianne entfernte sich. Die beiden Herren begaben sich auf die kleine, von milden Kletterrosen umrannte Veranda.

„Ich glaube schon," nahm der Rat das Wort, „Sie wären für unsere Gesellschaft verloren, wie ein gewisser Jemand, der den Geburtstag meiner Tochter ganz vergessen zu haben scheint.“

„Ja, ich meine Walter. Sind Sie denn auch noch der ständige Begleiter der interessanten Amerikanerin?“

„Nein — nein,“ lachte Kurt gezwungen auf. „Die Gesellschaft war mir denn doch zu abenteuerlich.“

„Was Sie sagen! Freilich — wenn ich den Mister Griswold ansehe, steigt eine alte Erinnerung in mir auf. Es sind fast fünfundsiebzig Jahre her — aber trotzdem —

„Sagen Sie, Herr von Platen, hat Mister Griswold niemals Andeutungen über sein früheres Leben gemacht? Er ist doch ein Deutscher von Geburt, nicht wahr?“

„Der Sohn deutscher Eltern, wie er behauptet.“

„Vor langen, langen Jahren stand ein Kavallerieoffizier in Königsberg, wo ich damals Kriegsgerichtsrat bei der Division war. Er war ein wilder, aber treu-

herziger Burjake. Wo es ein gutes Glas Wein gab oder ein Spielchen arrangiert wurde, war er zugegen. Ein Vliesling der Damenwelt — er hätte die beste Heirat schließen können.

können, aber — plötzlich lies es, er habe sich mit einem Mädchen von zweifelhaftem Ruf verlobt. Gewisses erfuhren wir nicht, und eines Tages war der flotte Dragoneroffizier mit Hinterlassung einer beträchtlichen Schuldenlast ver-

mit Hinterlassung einer beträchtlichen Schuldenlast verschwunden. Wir erfuhren nichts weiter wieder von ihm. Dieser Mister Griswold erinnerte mich an den früheren Kameraden "

„Das ist ja sehr interessant!“ meinte Herr von Blaten-
laender, der sich seit der Zurückweisung seiner Werbung
durch Edith von der Amerikanerin mehr und mehr zu

rückgezogen hatte und die durch Miß Edith erlittene Demütigung noch immer nicht verschmerzen konnte.

Niedererfranz Familienausflug: Hiermit machen wir nochmals unsere Mitglieder, sowie Alle, die sich in der Liste eingetragener Familienmitglieder befinden, auf den am kommenden Sonntag den 3. Mai stattfindenden Ausflug aufmerksam. Meldeschluß ist am Freitag den 2. Mai. Gleichzeitig ist die Bezahlung der Restzahlung der bestellten Fahrkarten ebenfalls bis zum Freitag bei Herrn Jean Thomas, Obertaunusstraße 4, zu leisten. Es sei an dieser Stelle nochmals erwähnt, daß der Preis RM. 2,20 beträgt, für Kinder von 4—10 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt ist Vormittags auf 10 Uhr festgelegt und die Rückfahrt abends 8 Uhr 54 abends 10 Uhr 10 wieder in Försheim find.

—r. Baumbüte. Die Blüte des Steinobstes ist mittelbar bevor. Die Kirschen und Pflirsche stehen daran, ihre Blütenknospen zu öffnen, was auch schon weise geschehen ist. Die Blüte wäre bereits in Gange, wenn sie nicht durch die kalte Witterung gehalten worden wäre. Die Bäume zeigen zahlreiche Knospen und wenn jetzt die Witterung günstig wird, Hoffnung auf eine reichliche Obsternte vorhanden.

Das Postamt Flörsheim (Main) hält ab 1. Mai
Sprechdienst ab: a) an Werktagen von 7 Uhr morgen
12 Uhr nachts, b) an Sonn- und Feiertagen von 8
12 bis 1 und 5 bis 8 Uhr.

Der Gloripalast bringt morgen Mittwoch abend einen großen dramatischen Film: Regine, die Tragödie einer Frau. 8 fabelhafte Akte nach Gottfried Keller'schen Motiven und mit Lee Barry in der Hauptrolle. Dazu Lustpielschlager. Siehe das Inserat.

„Zad London „Wenn die Natur ruft“. Autor: deutsche Übersetzung von L. H. Löns. Volksverband Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Lichtenburg 2. Der Welttruh Zad Londons beruht auf dieser Tiergeschichte. Der Dichter gestaltet seine Überzeugung von der tiefen Einheit von Mensch und Natur, ohne zu beschönigen und ohne zu verzerren. Der über ganz Deutschland verbreitete Volksverband Bücherfreunde, der vorliegendes Werk erscheinen läßt (Jeder RM 2.—), blüht in diesem Jahre auf ein jähriges Schaffen zurück. Hervorragende literarische Zeugnisse, vorbildlich gute Ausstattung und unvergessen billige Preise sind die Träger seines Erfolges und tatkräftigsten Werber ständig neu hinzukommender Mitglieder.

Immer wieder wird die Frage gestellt, welche den einzelnen Zeugen bei Gericht zusteht. Das Publikum erwartet dann eine runde Antwort in bestimmten Ziffern. Eine solche kann aber nicht gegeben werden, weil die Bestimmungen der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, eine gleitende Entschädigung nach Verdienst und Lebensverhältnissen vorsehen nach folgenden Grundsätzen:

Der Zeuge enthält eine Entschädigung für die
liche Zeitverräumnis im Betrag von 0,20 bis 1
für jede angefangene Stunde. Die Entschädigung
ter Berücksichtigung des von dem Zeugen verläum
werbes zu bemessen. Ob Erwerb verläumt ist,
nach freiem, pflichtgemäßem Ermessen zu beurtheilen.
verläumt gilt für den Zeugen auch die Zeit,
welcher er seine gewöhnliche Beschäftigung nicht
aufnehmen kann. Zu dieser Entschädigung für
verläumnis tritt eine weitere hinzu für Reise un
ward nach besonderen Bestimmungen. Auch hier
der billigen Ermessen nach den persönlichen Verhältni
maßgebend. Ist also etwa ein Arbeiter aus
auf das Amtsgericht nach Hochheim geladen und
schon nach 2 Stunden wieder zurück und kann dann
Nachmittagsfrist noch rechtzeitig antreten, so erhält
seinen Lohnausfall für die verläumten Stunden un
verausgaltete Fahrkarte in der Holzklasse. Kann er
erst etwa um 4 Uhr wieder nach Hause kommen.

„Aber,“ fuhr er nach einer Weile fort, „Sie
schon recht haben, Herr Rat. Dieser Mister
kommt mir sehr — sehr abentheuerlich vor — ebenfalls

„Ich entsinne mich jenes Namens nicht mehr; schon allzulange her, ich war auch nicht persönlich mit bekannt. Grisswald hieß er aber nicht ... hast, ja, er von Geierswald oder ähnlich.“

„In America sollen die Leute ihre Namen oft
und Griswold oder Gierswald — das könnte schon sein
— aber da kommt ja das gnädige Fräulein wieder!“
Marianne erschien in Begleitung des Mädchens.

Der Oberlandesgerichtsrat schenkte ein.

„Auf das Wohl meiner Marianne — mein
Hug!“ — —

„Auf das Wohl des Geburtstagskinds!“ rief
Platen und erhob das Glas.
Da erklang eine Stimme von der Tür des Zimmer-
s

„Ah, Walter — mein Junge! Das hast du
findes austreten?“

Eine plötzliche Glut flammte in den Wangen Mariannes empor; ihre Hand zitterte leicht, als sie das

auf den Tisch niederlegte. Dann trat sie auf
ihm die Hand bietend.

Walter hielt ihre Hand mit warmem Drang und sagte: „Sie haben mich so selten bliden lassen.“

Sie senkte die ersten, blauen Augen; um den Mund irrte ein trübes Lächeln, wie denn über

ganzen Wesen ein leichter, melancholischer Hauch
schien, wie leichter Nebelschleier über einer
Landschaft.

Fortsetzung

Fortsetzung

Turnen, Sport und Spiel.

Sp.-B. 09 Flörsheim — Olympia Weissenau
3:2 (1:2)

Flörsheim Reserve — Weissenau Reserve 1:0 (1:0)

1. Jgd. Flörsheim — 1. Jgd. Sp.-B. Wiesbaden 2:3 (1:1)

2. Jgd. Sp.-B. Wiesbaden — 2. Jgd. Flörsheim 0:1

Unter den Strahlen einer mäßig warmen Frühlingssonne gingen am Sonntag die Verbandsspiele vorstatten. Demnach war das Interesse bei den Flörsheimer Anhängern gering und nur ca. 400 Zuschauer umstanden das Feld. Weissenau erschien komplett. Flörsheim hatte Stichel; Wöflinger, Richter; Horas, Tremper v. Nauheimer S.; Rathmann, Schwarz A., Tremper G., Blich H. und Hartmann zur Stelle. Sofort nach dem Anpfiff entwickelte sich ein flottes Spiel. Die Weissenauer forcierten das Tempo und ihrem ungestümen Eifer gelang in Führung zu gehen. Ja, einige Minuten später, konnten sie durch Elfmeter sogar auf 2:0 erhöhen. Dies war den Flörsheimern zu arg. Mit aller Energie gingen sie zum Generalangriff über. Es klappte wie am Schnürchen, nur der Schuß vom Tore fehlte. Endlich in der 17. Spielminute verwandelte der kleine Blich eine vorbildliche Rathmannsflanke zum 1. Gegentore. 12. Mit leichter Überlegenheit der Einheimischen endete die 1. Halbzeit. Nach der Pause waren die Weissenauer wieder tonangebend. Aber nicht lange wehrte ihr Offensivgeist und als die Flörsheimer durch Geball Rathmanns, von Blich eingetopft, gleichzogen, schwand der Kampfsgeist der Gäste immer mehr. Und schließlich kam, was kommen mußte. Die Einheimischen erlangten durch Elfmeter Rathmanns den Sieg. — Flörsheims Mannschaft spielte trotz ihrer sonderbaren Aufstellung ein großes Spiel. Jeder tat voll seine Schuldigkeit. Besonders Rathmann war in großer Form. Es ist sehr schade, daß unser „Henne“ die Absicht hat uns für immer zu verlassen. Er verstand es Schwung in den hiesigen Sturm zu bringen und sollte seine Absicht Wahrheit werden, dann sei ihm für alles Geleitet auf dem Spielfeld für die Flörsheimer Farben hier öffentlicher Dank. — Die Reserve-Mannschaften trennten sich nach schwachem Spiele mit einem mageren 1:0 für Flörsheim. — Das Spiel der 1. Jgd. Mannschaft gegen Sp.-B. Wiesbaden endete 2:3 für die Gäste. — Die 2. Jgd. Mannschaft gewann gegen die 2. Jgd. Mannschaft des Sp.-B. Wiesbaden 1:0.

Rhein-Mainkreis-Fußball

Flörsheim — Weissenau 3:2

Gonsenheim — Kitzheim 2:0

Biebrich — Kastel 0:3

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Wiesbaden	24	17	7	0	69:21	41
Rüsselsheim	24	18	4	2	93:28	40
Geisenheim	24	14	2	8	65:45	30
Flörsheim	23	10	6	7	49:38	26
Röndach	24	10	6	8	50:43	26
Kastel 08	24	9	5	10	50:55	23
Weissenau	24	9	4	11	53:67	22
Gonsenheim	24	8	6	10	33:40	22
Biebrich	23	6	6	11	30:52	18
Kaunheim	24	5	8	11	36:55	18
Gustavsburg	24	6	6	12	41:77	18
Kitzheim	24	4	6	14	31:52	14
Schierstein	24	4	4	16	46:73	12

Riders Flörsheim 1. — Bingen 1. 1:1 (1:1).

Das Spiel wurde, da kein Schiedsrichter erschienen war, als Freundschaftsspiel ausgetragen und begann reichlich verspätet. Man einigte sich auf einen Flörsheimer Herrn und da Bingen rechtzeitig zurüdfahren mußte, wurde nur eine Stunde gespielt.

Gleich von Anfang an zeigte sich eine leichte Überlegenheit der Flörsheimer, und nach etwa 10 Minuten ge-



Tom Mix nimmt Abschied vom Film.

Der amerikanische Cowboydarsteller Tom Mix, der mit seinem Kappenpony Weltruf erlangte, hat den Wunsch als Filmpreisgeber, um bei einem Wochengehalt von 21 000 Mark in einem Circus auftreten zu können.

hen sie durch glänzendes Spiel ihres Mittelstürmers in Führung. Bald darauf kommt Bingen durch einen Fehler des Flörsheimer Hüters zum Ausgleich. Bis zur Pause bleibt dann der Kampf offen.

Nach der Pause drängt Flörsheim zum Sieg und wird härter überlegen. Das Gästetor kommt öfters in Gefahr aber der erfahrgeschwächte Flörsheimer Sturm kann trotz großer Chancen nichts erreichen. Auch die Angriffe Bingen vergebens. Ein Elfmeter kann von ihnen nicht verwandelt werden. Mit 1:1 trennen sich die Gegner. — Das Spiel war ein echtes Freundschaftsspiel, stets fair und ruhig, aber sehr langsam und wenig spannend. Der Schiedsrichter hatte ein leichtes Amt.

Das Rudern

der Untermain-Bereine am letzten Sonntag war von recht schönem Wetter begleitet. Geradezu imposant war die Anfahrts der ca. 25 Boote zählenden Flotille der Flörsheimer und Rüsselsheimer Rudervereine. Die Flörsheimer Kapelle ließ zur Begrüßung hübsche Weisen ertönen und der Gesangsverein „Liedertanz“ trug passende Chöre vor. Eine froh bewegte Menge flanierte am Mainufer entlang und harter der Reihe des neuen schmucken Biers, der mit jungem Grün geziert vor der Ruderrunde bereit stand. Die Begrüßungsrede hielt der Ehrenvorsitzende des Flörsheimer Rudervereins Herr Obermeister Anton Habenthal. Einen hübschen Weisenspruch sagte Frk. Käthe Frank. Das neue Boot wurde auf den Namen seines Stiffters „Karl von Opel“ getauft. Der Stifter des Bootes ist inzwischen verstorben, doch waren Angehörige des Hauses Opel als Vertreter anwesend. Bemerkte wurde u. A. Frau Irmgard von Opel, die im „Eintr“ als Rudersportlerin mit der Bootsfloille eingetroffen war. — Nach der Taufe fand die Jungfernfahrt des neuen Biers auf dem Mainstrom statt. Gegen 6 Uhr fuhren die Gäste mit ihren Booten wieder nach Rüsselsheim zurück. Die Flörsheimer Ruderer aber blieben noch mehrere Stunden in froher Gemeinschaft beisammen. Der Aufstakt zur 29er Rudersaison war vielversprechend. Möge der Sommer halten, was das Frühjahr versprochen.

Turnv. Flörsheim 1. — Tgde. Bornheim 1. 3:0 (2:0)

T.-B. Flörsheim 2. — Turngemeinde Bornheim 2. 1:3 (0:2)

(Bericht folgt in nächster Nummer).

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Betrifft: Hundesteuer.

In diesem Jahre findet keine Zählung der Hunde statt. Als Grundlage für die Steuerliste gilt die im Vorjahre erfolgte Zählung. Die unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge zu dieser Zählung für das Rechnungsjahr 1929 neu aufgestellte Kreis- sowie Gemeindegeldsteuerliste liegt auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 12 ab 31. ds. Mts. 2 Wochen lang zur Einsichtnahme offen.

Gültige Einsprüche können nur während dieser Zeit eingelegt werden. Infolge der immer gerade bei der Hundesteuer sich wiederholenden Reklamationen, liegt Veranlassung vor, ausdrücklich auf diese Offenlage und Rechtsmittel des Einspruchs hinzuweisen.

Weiter wurde wiederholt festgestellt, daß Hunde gehalten und nicht zur Steuer gemeldet waren. Die Entscheidung ob ein Hund steuerpflichtig ist oder nicht, liegt in jedem Falle nicht dem Pflichten sondern der Steuerstelle ob. Jede Anschaffung eines Hundes ist auf dem Bürgermeisteramt anzuzeigen. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 3 Monaten seit der Geburt.

Die Polizeibeamten haben Anweisung, mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre eine Zählung nicht stattfindet, besondere Kontrolle der Hunde auszuüben. Auf die Strafbestimmungen der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke des Main-Taunus-Kreises vom 28. Juli 1928 wird besonders hingewiesen. § 7 lautet:

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung unterliegen einer Strafe bis zur Höhe von 150.—. Die Strafen fließen in die Kreis-Kommunal-Kasse.

Flörsheim am Main, den 30. April 1929.

Der Bürgermeister: Laud.

Als zugelaufen wird gemeldet: „Ein brauer Dadel“. Eigentumsansprüche sind im Rathaus, Zimmer 3, geltend zu machen.

Am Donnerstag, den 2. Mai 1929, nachmittags 3 Uhr, findet im St. Josefs-Haus die Mutterberatungsstunde statt. Flörsheim a. M., den 29. April 1929.

Der Bürgermeister: Laud.

Gloria-Palast

NUR MITTWOCH 8.30 UHR

Der große Harry Liedtke-Film:

Regine, die Tragödie einer Frau

8 fabelhafte Akte. Dazu 2 Lustspiele je 2 Akte.

Nur für Erwachsene!

— Erwerbslose haben Ermäßigung. —

Öl-farben, Trockenfarben, Lacke, Pinsel, Kreide, Gips, Leim, Leinöl, Siccato, Terpentinöl, Fußbodenparkettwachs, sowie alle Materialwaren in einwandfreien, hervorragenden und ausgiebigen Qualitäten billigst

G. Sauer, Hauptstrasse 32

Telefon Nr. 51 — Großverbraucher erhalten Vorzugspreise

Aus Nah und Fern

höchst. (Die Arbeiter der Höchster Farbwerke wollen keinen 1. Mai-Feiertag.) Die Forderungen, für die Höchster Farbwerke die Arbeitsruhe am 1. Mai zu erlangen, hatten bisher keinen Erfolg. Von der Forderung dieser Forderung nicht entgegengetreten, jedoch sich die Belegschaft selbst für die Arbeitsruhe auszusagen. Auch die jüngste Abstimmung führte wieder zu Ablehnung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Von 8980 an der Abstimmung teilnehmenden Arbeitern stimmten 4076 für die Arbeitsruhe am 1. Mai wie alljährlich.

Frankfurt a. M. (Artistenlos.) Der am Freitag im Circus Krone von der Kuppel in der Arena gezeigte Alfred Grimm ist am Sonntagvormittag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Frankfurt a. M. (Vereinigung der Hessischen Kommunal-Landesbank mit der Giro-Kommunal-Landesbank.) In der Generalversammlung der Hessischen Kommunal-Landesbank, die in Frankfurt a. M. stattgefunden wurde, beschloß, die Hessische Kommunal-Landesbank mit der Giro-Zentrale zu vereinigen.

Frankfurt a. M. (50-Jahre-Feier der Frankfurter Kunstgewerbebibliothek.) Die Jubelfeier der Kunstgewerbebibliothek wurde am Sonntag im akademischen Festsaal begonnen. Im Auftrag des Stadtschultheißen überbrachte Stadtrat Dr. Michel die Glückwünsche, das sich auch in Zukunft nach Kräften bemühen, die Bibliothek in ihren Kulturaufgaben zu unterstützen. Dankworten an den Vorsitzenden der Polytechnischen Schule, Prof. Dr. Beder, dem die Einrichtung der der

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 30. April. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplatten-Konzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 18.05: Hausfrauenabend. 17—18.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.30—18.40: Von Kassel: „Taschengärten“. 18.40—19.00: Von Kassel und seine Grünflächen. Vortrag von Stadtschultheißen Dr. 19—19.20: „Das neue Pergamon-Museum“. Vortrag von Stadtschultheißen Dr. Majer-Leonhard. 19.40: Schachstunde. 19.40—20.00: „Blindenfürsorge“. Vortrag von Prof. Dr. Jgersheimer. 20—21.40: Vom kleinen Zauberschaubühnen: Veranstaltung des Frankfurter Tonkünstler-Vereins. Die Kunst der Fuge von Joh. Seb. Bach. Für den Vortrag eingerichtet von Dr. Hans David. 21.40: „Ein Stück von Rudolf Leonhard. Anschließend: Konzert des Kammerorchesters.

Freitag, den 1. Mai. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45—13.15: Schallplatten-Konzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenabend. 16.35—18.05: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30—19.30: „Die Kunst der Fuge von Joh. Seb. Bach. Für den Vortrag eingerichtet von Dr. Hans David. 21.40: „Ein Stück von Rudolf Leonhard. Anschließend: Konzert des Kammerorchesters.

Sonntag, den 2. Mai. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplatten-Konzert. 15.05: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenabend. 18.05: Konzert des Rundfunkorchesters. Zum 100. Geburtstag Anton Dvoraks (gest. 1. Mai 1904). 18.10—18.30: „Die Kunst der Fuge von Joh. Seb. Bach. Für den Vortrag eingerichtet von Dr. Hans David. 21.40: „Ein Stück von Rudolf Leonhard. Anschließend: Konzert des Kammerorchesters.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute Nacht mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Cousin, Neffe und Onkel, Herr

Ignaz Messer

nach kurzer schwerer Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Flörsheim a. M., den 29. April 1929.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.:
Betty Messer geb. Mohr u. Kind

N. B. Die Beerdigung findet am 1. Mai ds. Jrs. nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Eisenbahnstraße 7 aus statt.

Kopfsalat-Pflanzen

empfiehlt

Theis, Untertaunusstraße 18



Achtung! Landwirte!

Ab heute stehen wieder 75
allerbeste schwere

Ferkel und Läufer

von 35.— Mt. ab zum Verkauf

Gg. Grefer, Kießelsheim

Telefon 57

G.-V. „Sängerbund“ 1847 e. V. Flörsheim a. M.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Sängers

Ignaz Messer

findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt. Es ist Ehrenpflicht aller Sänger, die an diesem Tage frei haben, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Zusammenkunft der Sänger 3 Uhr im Sängersheim.

Der Vorstand.

Inferiert in der Flörsheimer Zeitung

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe für Sofie Kohl, Krankenhaus. 7 Uhr Amt für Eheleute Franz Gräber und Sohn Heinrich.
Donnerstag 6.30 Uhr Amt für Gertrud Dienst (Jahrgang 1899). 7 Uhr Amt für Phil. Schuhmacher.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim

Mittwoch, den 1. Mai 1929. 7. Tag des Passahfestes.

7.15 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
3.00 Uhr Minchagabot.
8.35 Uhr Abendandacht.

Donnerstag, den 2. Mai 1929. Letzter Tag des Passahfestes.

8.35 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst. Festlegen.
3.00 Uhr Minchagabot.
8.40 Uhr Festausgang.

Am 1. Mai 1929, abends 8 Uhr, findet im Hirschsaal die

Mai-Feier

statt. Festprogramm:

1. Musikstück (Fredkapelle)
2. Begrüßung
3. Freiheitschor "Der Sturm", von Uthmann (Arbeiter-Gesangverein "Frisch auf")
4. Musikstück
5. Chöre: Frühlingsahnung, Frühlingsglaube, Im Mai (Arbeiter-Gesangverein "Frisch auf")
6. Festrede: Landtagsabgeordnete B. Jourdan
7. Reigenfahren der "Solidarität"
8. "Streik", russ. Arbeiter-Drama in 1 Akt, (Volksbühne Flörsheim.)
9. Reigenfahren der "Solidarität"
10. "Das Gefängnis" Lustspiel in 1 Akt. Volksbühne
11. Chöre: An den Frühling, Über allen Wipfeln ist Ruh, Rotgardistenmarsch. Arb.-Gefangv. "Frisch auf"

Darauf Tanz

Kassenöffnung 7.30 Uhr. -- Eintritt 30 Pfennig. Tanzbändchen 50 Pfennig. Die Arbeiterchaft von Flörsheim und alle Gefeinnungsfreunde sind zu unserer Feier herzlich eingeladen.

Der Vorstand der S. P. D., Ortsgruppe Flörsheim

Eine elektrische Hauswasserleitung

gesucht.
mit Windkessel
Näh. im Verlag

Schöner

Kopfsalat

zum Tagespreis.

Friedrich Evers

Gärtnerei am Friedhof

Weißzeug-Nähen

Anfertigung feiner Herrenwäsche, sowie aller Damen- u. Kinderwäsche. Ausstattungs- und Bettwäsche in sauberster Ausführung, einschließlich Weißtönen.

Kath. Schneider, Flörsheim, Eisenbahnstraße Nr. 59

Alle

Gemüse-, Salat-, Blumenkohl- u. Tomatenpflanzen

empfiehlt

Friedrich Evers

Gärtnerei am Friedhof

Hüten Sie sich

vor Mieren- und Blasenleiden. Jeder Einsichtige trinkt regelmäßig „Tee Phaseo“ zur dauernden Gesunderhaltung der lebenswichtigen Organe

Dregerie Schmitt.

GRATIS



Romane der Weltliteratur

Alle Arten der epischen Prosa, der humoristisch-satirische, der historische und der realistische Roman, sind in unserer Sammlung vertreten, und zwar in Werken, die für ihre Autoren ebenso charakteristisch sind wie für ihre Nation. Um diese Ausgabe den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, wollen wir eine große Anzahl Exemplare gratis verabfolgen. Jeder Leser, der den unten angefügten Abschnitt innerhalb 10 Tagen unserem Verlag überreicht, erhält entgeltlich ein vollständiges Exemplar der 24bändigen Ausgabe.

Don Quixote

Kenilworth

Der Glöckner von Notre Dame

Flegeljahre; Dr. Katzenbergers Badereise

Eugénie Grandet; Vater Goriot

Die Frau von dreißig Jahren

Elixire des Teufels

Die Verlobten

Heiterethei; Zwischen Himmel und Erde

Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat, nur für Verpackungs- und Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von 20 Pfennig pro Band. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen.

(Jedemwelsche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzureichen)

Dieses Angebot gilt nur für Abschnitte, die innerhalb 10 Tagen an uns eingekommen werden.

Gutenberg-Verlag

CHRISTENSEN & CO.

Hamburg 1, Bieberhaus

ABSCHNITT

Unterzeichneter wünscht gratis die Romane der Weltliteratur

Empfangsbetätigung und Nachricht über den Versand

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Poststation: _____

Serien-Tage
45 95 1,95 2,95 3,95

Tausende haben schon Nutzen aus unseren fabelhaften Serien-Angeboten gezogen. Eilen auch Sie, Vorteile einzuheimsen, denn noch ist die Auswahl so groß wie am ersten Tag.

Blumenthal

WIESBADEN